

griechischen Schiffen ging man über den Hellespont, traf aber in Asien auf große Schwierigkeiten. Denn einmal machten die Bewohner des Landes unaufhörlich hinterlistige Angriffe auf die langsam dahinziehenden, schwergepanzerten Deutschen, teils fehlte es in den öden Gebirgsgegenden an Lebensmitteln, vor allem an Wasser. Dennoch eroberten sie die Stadt Iconium und setzten dann den Weg nach dem im Süden Kleinasien gelegenen Lande Cilicien fort. Der Kaiser gedachte in dem Flusse Saleph zu baden: kaum aber war er in die kalten Fluten gestiegen, als er, von der Strömung fortgerissen, den Geist aufgab. Als Leiche wurde er aus dem Flusse gezogen. Herzog Friedrich brachte den Toten nach Antiochien; dort liegt er in der St. Peterkirche begraben (1190). Nach diesem Unglücksfall zerstreute sich das deutsche Heer. Ein Teil folgte Herzog Friedrich nach der von den Engländern und den Franzosen belagerten Stadt Affon. Hier starb auch Herzog Friedrich.

10. Auf Friedrich I. folgte sein Sohn Heinrich VI. Auch ihm widerstand Heinrich der Löwe, der mittlerweile aus der Verbannung heimgekehrt war, doch verließ ihn das Glück, und er mußte sich dem Kaiser unterwerfen. 1195 ist er zu Braunschweig gestorben. Noch heut erinnert an ihn ein eherner Löwe, den er in dieser Stadt zum Hohn für seine Feinde aufgestellt hat.

10. Konradin, der letzte Hohenstaufe.

1. Der letzte Kaiser aus staufischem Geschlecht, Friedrichs II. Sohn Konrad IV., herrschte nur vier Jahre über das deutsche Reich. Das Vermögen der Staufen war in zahlreichen Kriegen zusammengesmolzen, und darum stand der König in geringem Ansehen. Auch er wollte sich zum Herrn Italiens machen, starb aber bald, nachdem er die Alpen überschritten hatte.

2. Doch war die Sache der Staufen darum in Italien nicht verloren. Ein anderer Sohn Friedrichs, Manfred, besiegte das päpstliche Heer, eroberte den Besitz seines Vaters und ließ sich zu Palermo zum König krönen. Aber die Päpste konnten und wollten einmal nicht die staufische Macht in Italien dulden. Sie beriefen Karl von Anjou, den Bruder des Königs von Frankreich, einen finsternen, grausamen und listigen Mann, nach Italien und übertrugen ihm gegen eine jährliche Steuer das Königreich Sizilien. Er griff Manfred an, und dieser fiel tapfer kämpfend in der Schlacht bei Benevent (1266).